

## Rede von Klaus Kinkel zur Einführung des Euro (3. Mai 1998)

**Quelle:** Kinkel zur Entscheidung der Staats- und Regierungschefs der EU, den Euro in elf Teilnehmerländern fristgerecht zum 01. Januar 1999 einzuführen. [ONLINE]. [s.l.]: Auswärtiges Amt, [20.06.2005]. Disponible sur [http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/infoservice/presse/presse\\_archiv?archiv\\_id=622](http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/infoservice/presse/presse_archiv?archiv_id=622).

**Urheberrecht:** (c) Auswärtiges Amt

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/rede\\_von\\_klaus\\_kinkel\\_zur\\_einfuehrung\\_des\\_euro\\_3\\_mai\\_1998-de-c48f4472-cf43-407f-b460-a056595ff108.html](http://www.cvce.eu/obj/rede_von_klaus_kinkel_zur_einfuehrung_des_euro_3_mai_1998-de-c48f4472-cf43-407f-b460-a056595ff108.html)

**Publication date:** 05/09/2012

## Kinkel zur Entscheidung der Staats- und Regierungschefs der EU, den Euro in elf Teilnehmerländern fristgerecht zum 01. Januar 1999 einzuführen (3. Mai 1998)

„Die Einführung des Euro ist ein Quantensprung in der Entwicklung Europas. Besser unterbliebene Begleiterscheinungen bei der Ernennung des Präsidenten der Europäischen Zentralbank, Duisenberg, dürfen in diesem Zusammenhang nicht überbewertet werden. Wir brauchen jetzt den besten Mann an der Spitze der Europäischen Zentralbank. Er bürgt für Solidität und Stabilität. Die fristgerechte Einführung des Euro zum 01. Januar 1999 in elf Teilnehmerländern hat die Stellung Europas in der Welt für das 21. Jahrhundert gestärkt. Mit dieser historischen Entscheidung wird sich das Gewicht Europas und damit auch Deutschlands in einer immer mehr zusammenrückenden Welt grundlegend verändern. Das ist die historische Entscheidung, die gestern getroffen worden ist. Sicherlich wäre es gut gewesen, wenn die Ernennung des Präsidenten der Europäischen Zentralbank reibungsloser verlaufen wäre. Turbulenzen vor der Wahl des hochqualifizierten Niederländers Duisenberg dürfen aber nicht die zentrale Entscheidung der Einführung des Euro überschatten. Jetzt wurde der beste Kandidat gewählt. Der neue Präsident Duisenberg bürgt in seiner Unabhängigkeit und zusammen mit der EZB und dem Stabilitätspakt für absolute Stabilität des Euro. Er wird die ganz wichtige Einführungs- und Beginnphase des Euro begleiten und hat das volle Vertrauen der Europäer. Der Euro ist aus ökonomischen, europapolitischen und globalen Gründen zwingend notwendig. Mit dem Euro entsteht erstmals in der Weltwährungsgeschichte eine echte Alternative zu Dollar und Yen. Das bedeutet: Bessere Wettbewerbschancen für die europäischen Unternehmen und damit auch langfristig die Sicherung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung. Neue Arbeitsplätze werden nicht von heute auf morgen entstehen; wohl aber auf längere Frist. Darüberhinaus wird der Euro der politischen Einigung Europas neue Schubkraft geben: Der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und den institutionellen Anpassungen, die wir im Hinblick auf die EU-Erweiterung dringend benötigen. Die Bedeutung des Euro für Deutschland und für Europa wird noch klarer, wenn wir den Blick über den Bonner und Brüsseler Tellerrand hinausgehen lassen. Nach dem Wegfall der Ost-West-Auseinandersetzung gibt es die alte bipolare Welt nicht mehr. Für Deutschland und Europa gelten neue, globale Maßstäbe. Mit dem Euro bündelt Europa seine Wirtschaftskraft, schließt zu den USA und Japan auf, ja geht auf die Überholspur. Der Euro wird Europa auch zu einer globalen Finanzmacht machen. Nach Schätzungen von Fachleuten wird der Euro mittelfristig einen Anteil an der Welthandelsfakturierung von ca. 35 % erreichen. Wenn die Bürger Europas das gleiche Geld in den Taschen haben, wird dies auch zu einer Steigerung der europäischen Identität führen. Ich rechne fest damit, daß sich damit in Europa auch ein wachsendes Gemeinschaftsgefühl ausbreitet. Die Entscheidung über die Einführung einer gemeinsamen europäischen Währung hat die Pessimisten und Schwarzmaler endgültig widerlegt. Die Entscheidung hat gezeigt: In Deutschland und in Europa behalten Durchsetzungskraft und Reformfähigkeit die Oberhand. Gestaltungswille setzt sich gegen die Kräfte des Zweifels, des Skeptizismus und der Entscheidungsunfähigkeit durch. Die Bundesregierung hat in dieser Frage Führungskraft bewiesen. Geduldiges Werben für das als richtig Erkannte hat letztlich zum heutigen Erfolg geführt. Die Politik hat die Aufgabe, die Menschen in Deutschland vom Euro im gleichen Maße zu überzeugen, wie sie es von der D-Mark waren. Ich bin sicher: Das wird uns gelingen. Umgekehrt müssen aber auch die Bürger ihrerseits die zahlreichen sehr informativen Broschüren von Banken, Sparkassen und anderen Institutionen nutzen, um sich über die praktischen Auswirkungen des Euro zu informieren. Die Politik hat zweifelsfrei in dieser Frage eine Bringschuld, aber der Bürger hat ebenso eine Holschuld. Ich bin sicher: Am Ende werden die Menschen in unserem Lande sehr wohl erkennen, was der Euro für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands und Europas bedeuten wird.“